

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 08.August 2017

Geschäftszahl (GZ): BMWFW-10.101/0298-IM/a/2017

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 13564/J betreffend "Nächtigungsrückgänge in der Wintersaison 2016/17", welche die Abgeordneten Hermann Brückl, Kolleginnen und Kollegen am 8. Juni 2017 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Reihung der bedeutendsten 5 Herkunftsländer im Winter 2016/17

	1.	2.	3.	4.	5.
Burgenland	Österreich	Deutschland	Ungarn	Rumänien	Slowakei
Kärnten	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Niederlande
NÖ	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Polen
OÖ	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Niederlande
Salzburg	Deutschland	Österreich	Niederlande	Vereinigtes Königreich	Dänemark
Steiermark	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Niederlande
Tirol	Deutschland	Niederlande	Österreich	Schweiz	Vereinigtes Königreich
Vorarlberg	Deutschland	Schweiz	Österreich	Niederlande	Vereinigtes Königreich
Wien	Österreich	Deutschland	Italien	Vereinigtes Königreich	USA
Österreich	Deutschland	Österreich	Niederlande	Vereinigtes Königreich	Schweiz

Quelle: Statistik Austria

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

5 Herkunftsländer mit stärksten Nächtigungsrückgängen (gereiht nach Rückgängen in absoluten Zahlen)					
Burgenland	Schweiz	Arabische Länder Asiens	Irland	Frankreich	Südafrika
Kärnten	Deutschland	Österreich	Italien	Polen	Ungarn
NÖ	Slowakei	Türkei	Norwegen	Südostasien	Slowenien
OÖ	Portugal	Finnland	Irland	Türkei	Vereinigte Arab. Emirate
Salzburg	Deutschland	Schweden	Dänemark	Niederlande	Japan
Steiermark	Schweden	Australien	Deutschland	Luxemburg	Kroatien
Tirol	Deutschland	Niederlande	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Belgien
Vorarlberg	Deutschland	Niederlande	USA	Schweiz	Tschechien
Wien	Italien	Türkei	Bulgarien	Slowakei	Tschechien
Österreich	Deutschland	Niederlande	Italien	Dänemark	Türkei

Quelle: Statistik Austria

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Ein Trend bei den Rückgängen ist nicht erkennbar. Die Nächtigungsrückgänge bei den wichtigsten Herkunftsmärkten sind erklärbar, denn der heurige Winter war herausfordernd: ungünstig fallende Feiertage rund um Weihnachten, Ferienüberschneidungen in Deutschland und den Niederlanden, gegenüber dem Vorjahr ein um einen Tag kürzerer Februar und späte Ostern. In Anbetracht dieser Umstände ist das Winterergebnis mit einem wenngleich geringen Zuwachs an Nächtigungen und einem neuerlichen Gästerekord überraschend positiv ausgefallen.

Antwort zu den Punkten 4 bis 6 der Anfrage:

Vor allem bei den deutschen Gästen wirkten sich die genannten negativen Rahmenbedingungen aus. Zwar konnte auch bei den deutschen Gästen ein Ankunftsplus von

0,5 % und damit ein Allzeithoch verzeichnet werden, bei den Nächtigungen entstand allerdings vor allem aufgrund der Feiertagslage ein Minus von 2,8 %. Die durchschnittliche Wachstumsrate der deutschen Gäste über die letzten zehn Jahre betrug dennoch 2,1 % bei den Ankünften und 0,5 % bei den Nächtigungen – jedenfalls kamen noch nie so viele deutsche Gäste nach Österreich wie im letzten Winter.

In Summe ist die Entwicklung im Wintertourismus sehr erfreulich: In der letzten Saison konnten aus wichtigen Herkunftsländern substantielle Nächtigungszuwächse, in Prozentsätzen wie in absoluten Zahlen, verzeichnet werden, so etwa aus der Tschechischen Republik mit plus 5 % oder 80.000 zusätzlichen Nächtigungen, aus Frankreich mit plus 6,6 % oder 48.000 zusätzlichen Nächtigungen oder aus Rumänien mit plus 7,7 % oder 40.000 zusätzlichen Nächtigungen. Selbst aus Russland waren im letzten Winter wieder Zuwächse zu verzeichnen. Es gibt derzeit daher keinen Anlass, die erfolgreiche strategische Marktbearbeitung durch die Österreich Werbung zu ändern.

Dr. Harald Mahrer

